

Presseinformation, 18.3.2020

Corona-Pandemie und Tiertransporte

Tierexporte trotz Megastaus an den EU-Binnen- und Aussengrenzen

Animal Welfare Foundation fordert vom Bundeslandwirtschaftsministerium ein Transportmoratorium

Mehrere Tiertransporter mit Zuchtrindern aus Deutschland sind seit gestern auf dem Weg in den slowenischen Hafen Koper. Auf der Strecke müssen die Transporter mehrere EU-Ländergrenzen passieren. Im Hafen Koper sollen die Tiere auf ein Schiff mit Bestimmungsland Eritrea verladen werden. Von dort wären die Zuchttiere dann 14 Tage an Bord, bis sie den Zielhafen in Eritrea erreichen. «Afrika hat aktuell die Einreisebestimmungen für Europäer verschärft. Ob die Tiere oder die Besatzung in Eritrea das Schiff verlassen dürfen, weiss heute niemand», kritisiert Iris Baumgärtner, Projektleiterin Tiertransporte bei der AWF. «Unklar ist auch, ob der Transport bereits an einer der EU-Binnengrenzen hängen bleibt», ergänzt Iris Baumgärtner. «Seit Tagen beobachten wir die für Tiertransporte wichtigen Grenzübergänge in der EU. Wir erhalten Informationen von offiziellen Stellen und Informanten vor Ort. Viele berichten von kilometerlangen Staus, in denen Tiertransporte feststecken».

Trotz restriktiver Massnahmen im Personenverkehr hat die EU den Warenverkehr nicht eingeschränkt. Typische Transitländer für Tierexporte wie Ungarn, Polen, Bulgarien und Tschechien halten ihre Grenzen offen für Tiertransporte. Auch Kroatien lässt Tiere ins Land. Kommen die Fahrer jedoch aus Risikogebieten, dürfen sie in Kroatien nicht mehr einreisen. Da sich die Risikogebiete dynamisch entwickeln und die EU-Mitgliedsländer stündlich die Grenzbestimmungen anpassen können, besteht für Tiertransporte an den Grenzen jederzeit die Möglichkeit, festzustecken. «Es ist nicht zu verantworten, dass heute noch in Deutschland grenzüberschreitende Tiertransporte genehmigt werden im Glauben daran, dass die Grenzen entlang der Routen passierbar sind. Was für tagelange Transporte als Planung bei den Veterinärämtern eingereicht wird, kann bereits wenige Stunden später Makulatur sein», kritisiert Iris Baumgärtner die Genehmigungspraxis in Deutschland und der EU.

Die Situation an den EU-Grenzen macht ein Moratorium von Lebewesen-transporten zwingend notwendig, fordert die Animal Welfare Foundation. Die Staulänge an der deutsch-polnischen Grenze betrug die letzten Tage bis zu 40 Kilometer.

Seite 2

Eine ausreichende Versorgung der Menschen und Tiere ist kaum mehr möglich. Teilweise fehlen notwendige Rettungsgassen. Und zwischen Deutschland und Polen gibt es für die Grenzübergänge offensichtlich keine funktionierenden Verabredungen zur Lösung der Abfertigungsprobleme. «Insofern ist die Empfehlung der EU Kommission an die Mitgliedstaaten, sogenannte Korridore für den «Warenverkehr» und für Lebewandtransporte zu bilden, kaum umsetzbar», so Iris Baumgärtner.

Die Überprüfung der Fahrer der Tiertransporte verzögert zusätzlich die Wartezeit an der Grenze. «Manche Fahrer berichten uns von stunden- bis tagelangen Wartezeiten an der Grenze ohne die Möglichkeit, ihre Tiere angemessen versorgen zu können. Auch an der Grenze zwischen Litauen und Polen stauen sich LKW auf einer Strecke bis zu 40 Kilometer.

Recherchen der AWF belegen zudem, dass zwei Tiertransportschiffe auf dem Weg in den slowenischen Hafen Koper (Schiffname: Barhom II) und in den kroatischen Hafen Rasa (Schiffname: Karim Allah) sind. Dort sollen sie mit Tieren aus der EU beladen und in Drittländer transportiert werden. Auch für diese Exporte gibt es keine Sicherheit, ob sie am Zielhafen im Nahen Osten oder Afrika entladen werden dürfen. «Dürfen die Tiere nicht abgeladen werden, bedeutet das eine Katastrophe für die Tiere, denn eine Rückführung in die Europäische Union ist nicht möglich», befürchtet Iris Baumgärtner.

«Die Bundesregierung kann sich jetzt nicht hinter einer Zuständigkeit der EU-Kommission verstecken oder auf fehlende tierseuchenrechtliche Beschränkungen berufen. Bisher blendet sie die Realität an den Grenzen aus, obwohl sie gerade in Zeiten des Corona-Notstands die Möglichkeit und Verantwortlichkeit hat, mit einem Transportmoratorium unendliches Tierleid durch unkalkulierbare Transportzeiten zu stoppen», begründet Iris Baumgärtner die Forderung der AWF nach einem Stopp der Tierexporte in Zeiten der Corona Krise.

Auf EU-Ebene bereitet die Eurogroup for Animals einen Brief an die EU-Kommission vor, in welchem viele europäische Tierschutzorganisationen fordern, sofort alle grenzüberschreitenden Tiertransporte zu stoppen. Dieser Brief richtet sich auch an Bundesministerin Julia Klöckner.

Weitere Informationen

Animal Welfare Foundation

Iris Baumgärtner, Projektleitung Tiertransporte

T. +41 (0) 44 482 00 28

presse@animal-welfare-foundation.org